

***Willkommen im Blog von France 2005! Hier könnt ihr unsere Reise von daheim verfolgen. Immer wenn ich einen Internet-PC erhasche, werde ich unsere aktuellen Erlebnisse aufschreiben.***

### **Sonntag, 27.02.2005 13:00 Uhr**

Nach stundenlangem Bügeln habe ich endlich den Koffer gepackt. Ist der voll!

Außerdem hat es schon wieder geschneit.  Aber Dienstag ist bestimmt tolles Frühlingswetter. 😊

### **Dienstag, 01.03.2005**

Heute begann die Reise. Morgens frueh los, auf der ersten Autobahn bereits verfahren, naja... 😊

Durch den Schwarzwald, noch einmal in Deutschland getankt und eine Vignette gekauft, und schon waren wir in der Schweiz. Das erste Stueck noch sehr haesslich, doch bald kamen wir in die Eiswelt der Alpen. Das Tal wurde immer enger, immer hoeher ging es, dann durch den Tunnel unter dem Gotthardmassiv hindurch. Auf der anderen Seite eine ganz andere Welt — nur noch wenig Schnee, die huedschen Chalets verschwunden, mediterrane Architektur, alles sah schon sehr italienisch aus. In Bellinzona blieben wir fuer die Nacht. Ein altes Wehrdorf, dass einmal das ganze Tal abschloss um – die Schweizer aufzuhalten. Die Jugendherberge war eigentlich eine Schule, wir waren die ersten Gaeste fuer dieses Jahr.

### **Mittwoch, 02.03.2005**

Fuehstueck gab es in der Jugendherberge noch keines, also haben wir schnell beim Baecker etwas gekauft und fuhren dann weiter.

Die Alpen verliessen wir erst einmal und kamen in die Poebene, so flach hatte ich mir diese Landschaft nicht vorgestellt. Um Mailand herum SEHR viel Verkehr, und wie die Italiener erst fahren... "Man muss sich dem Fahrstil anpassen!", der neue Grundsatz fuer die weitere Tour. Gewoehnungsbeduerftig die Mautstellen ("Wo muss man denn hier hin fahren??"). Bis Genova kamen wir zuegig voran, doch dann zog es sich lang hin bis Frankreich. Obwohl die Landschaft schon sehr schoen war. Endlich kamen wir nach Nizza. Jetzt nur noch eben durch die Innenstadt zum Hotel. 😊 Auch hier gilt der neue Grundsatz... Warum haben hier eigentlich ALLE Autos Beulen und Kratzer? Ach ja, spaeter haben wir die Empfehlung bekommen, auch waehrend der Fahrt alle Tueren verschlossen zu halten.

Das Hotel ist ganz gut, nur die Einfahrt in die Tiefgarage etwas gewoehnungsbeduerftig. Gut, dass man die Aussenspiegel einklappen kann! Hinauffahren? Ach je...

Ali "der Navigator" kann nur nervoes zuschauen.

Wir erkundeten Nizza dann zu Fuss. Promenade des Anglaise, das Hotel Negresco muss fotografiert werden, Ali der Navigator zerrt seine arme Freundin dafür auf den höchsten Berg Nizzas. Die Aussicht war ja wirklich toll, aber warum das Tor, durch welches wir den Park betreten haben, dann einfach verschlossen war, wird wohl ein Geheimnis bleiben. Ils sont fou les francaises! Zum Glueck waren wir nicht alleine, auch Franzosen standen etwas ratlos vor dem verschlossenen Tor. An Friedhoefen vorbei konnte man den Berg dann doch verlassen.

Am Abend fielen wir dann todmuede ins Bett. Acht Uhr ist ja gar nicht frueh. 🌍zz

### **Donnerstag, 03.03.2005**

Die Nacht hat es geregnet. 😓 Also entschlossen wir uns, das Hinterland per Auto zu erkunden. Auf dem Weg nach Vence kamen uns bald schneebedeckte Autos entgegen... Wie konnte das sein? Nunja, einige Hoehenmeter spaeter war es uns klar. Wo kam nur der Winter auf einmal wieder her? In Nizza waren es doch gestern fast 10 Grad. Und von engen Bergstrassen hat der Navigator der Steuerfrau natuerlich vorher nichts gesagt. 😓

Vence war ein schoenes Dorf mit mittelalterlicher Stadtbefestigung, in der Kirche ein Mosaik von Marc Chagall. Weiter ging es nach Grasse, der Hauptstadt des Parfums. Wir besichtigten dort die Parfumerie Fragonard, ein unvergessliches Geruchserlebnis. Besonders der Werksverkauf nach der Fuehrung. Die Taschen voll mit teuren Waesserchen sahen wir uns noch etwas die Stadt bei Regen an und fuhren anschliessend nach Cannes.

Auch hier gab es wieder einen Berg zu besteigen. Von dort hatte man einen schoenen Ausblick auf Cannes und die Insel, wo der Mann mit der Eisernen Maske gefangen gehalten wurde.

Zurueck in Nizza ("Sind wir hier eigentlich das einzige auslaendische Auto?") fielen wir todmuede ins Bett... Wieder einmal.

### **Freitag, 04.03.2005**

Heute schien die Sonne! Blauer Himmel! Genau das richtige Wetter fuer Monaco! Wir liessen das Auto stehen und fuhren mit dem Zug. Ist ja auch viel bequemer. Dachten wir. Nachdem wir mit der Zugbegleiterin einig waren, dass dieser Zug in Monaco haelt, quetschten wir uns zu den ungefaehr tausend anderen Reisenden (die ebenso verwirrt waren wie wir, was die geaenderten Zwischenstopps betraf). Die Bahnstrecke war sehr schoen, am Meer entlang, auf der anderen Seite die Berge, Palmen...

In Monaco staunten wir erst einmal ueber die Aufzuege, die eine Strasse mit einer hoeher am Berg liegenden verbinden. Aber sehr bequem. Wir sind doch schon soo viel gelaufen.

Im Jardin exotique hatten wir einen tollen Blick auf ganz Monaco und Monte Carlo. Ausser vielen interessanten Pflanzen konnten wir auch eine Tropfsteinhoehle besichtigen. Anschliessend ging es quer durch die Stadt zum Fuerstenpalast. gegenueber der Altstadt, direkt am Meer, lag das Musee Oceanographique mit grossartigem Aquarium. Gross auch der Eintrittspreis, aber es hat sich gelohnt. Denn selbst die Architektur war beeindruckend: riesige Saele, Fenster, Treppen... Wenn

*ich* Fuerst waere, wuerde ich ja umziehen...

Das Casino musste natuerlich auch angesehen werden, und dann fuhren wir mit dem Zug zurueck nach Nizza.

### **Samstag, 05.03.2005**

Morgens verliessen wir Nizza Richtung Marseille. War doch alles ganz einfach, mit dem Auto in einer franzoesischen Grossstadt.

Das Wetter war wieder prima, so dass wir unseren Bummel durch Saint Tropez richtig geniessen konnten. 😊 Der Hafen war sehr schoen, und anschliessend gingen wir noch ueber einen Markt.

Dann ging es weiter durch die ersten Auslauer der Provence, vorbei an gelb bluehenden Mimosenbaeumen.

Und dann Marseille. Als erstes fuhren wir zu der Jugendherberge, in welcher wir reserviert hatten. Aber: Wir sollten nur getrennt in Vierbettzimmern untergebracht werden und auch sonst hatte ich den Eindruck, dass es in deutschen JVA's ordentlicher aussieht. Etwas niedergeschlagen fuhren wir ins Stadtzentrum, wo wir spontan entschieden, lieber in einem Etap-Hotel zu uebernachten. Also noch einmal quer durch Marseille, in der JH ausgecheckt und wieder zurueck. Jetzt ging es uns schon besser. Wir sahen noch den alten Hafen mit seinen Festungsanlagen an und suchten dann ein schoenes kleines Restaurant, wo Sandra die beruehmte Bouillabaisse ass.

### **Sonntag, 06.03.2005**

Geburtstag! In Marseille aufwachen und Geburtstag haben ist doch toll. 🎂

Wir fuhren auf den 160m hohen Berg mit der Kathedrale mitten in der Stadt ("Was, wenn hier die Handbremse versagt??") und genossen — nach immer noch anstrengendem Aufstieg — den atemberaubenden Rundblick auf ganz Marseille. Dabei piff uns ein uebler Mistral um die Ohren!

Dann ging es weiter nach Aix-en-Provence, ein sehr schoenes Staedtchen, wo sogar Sonntags Markt war. Mit dem dort gekauften leckeren Kaese und Baguette setzten wir uns auf eine Bank und genossen die Sonne. Im Hintergrund spielte ein Strassenmusikant Ziehharmonika — wie schoen kitschig! In einer Patisserie kauften wir noch feine franzoesische Toertchen als Geburtstagskuchen und dann fuhren wir weiter nach Avignon.

Da das Hotel noch geschlossen war, fuhren wir direkt ins Zentrum und besichtigten den alten Papstpalast. Sehr beeindruckend! Die bekannte Pont d'Avignon sahen wir natuerlich auch, tanzten aber nicht auf ihr, da das Eintritt kosten wuerde... 🎪

Nach einem kurzen Nickerchen suchten wir ein schoenes Restaurant (nicht ganz einfach, Sonntags haben in Frankreich viele geschlossen) und fanden eines hinter dem Theater. Sehr vornehm, ganz in rot gehalten, am Apéritif kamen wir natuerlich

nicht vorbei, der Herr bekam die Weinkarte, nach dem Hauptgang wurden die Kruemelchen vom Tisch gekehrt... Und wir waren, naja, nicht ganz passen gekleidet.

Ein interessantes Erlebnis, und geschmeckt hat es natuerlich auch sehr gut.



Auch hier wehte der Mistral noch immer, so dass es bitter kalt war.



## Montag, 07.03.2005

Die ganze Nacht ueber hat der Wind laut um unser Zimmer gepfiffen.

Heute besichtigten wir die Gegend westlich von Avignon. Zuerst fuhren wir zum Pont du Gard, ein sehr beeindruckendes Aquaedukt der alten Roemer. Obwohl wirklich gross, sieht man es lange nicht in der Landschaft. Wir freuten uns, dass es mal etwas zu besichtigen gab, das keinen Eintritt kostet. Nachdem wir alles gesehen (und fotografiert) hatten, mussten wir nur noch schnell das Parkticket bezahlen. Da wussten wir auch, warum wir keinen Eintritt bezahlen mussten...🤔

Weiter fuhren wir nach Nîmes, wo eine alte roemische Arena und ein Tempel anzuschauen waren. Aber so langsam werden es etwas viele alte Gebaeude; man weiss schon nicht mehr so genau, was man wann wo gesehen hat und wir angefangen haben, nur noch ausgewaehlte Highlights zu begutachten, worunter auch Internetcafés und Geschaefte fallen (sagt Sandra)).

Da das Auto beim Lenken seltsame Geraeusche machte, suchten wir zurueck in Avignon eine Fordwerkstatt. Das es eine gibt, das wussten wir. Sie zu finden war nicht ganz so einfach. Aber vielen Dank an die freundliche Opel-Haendlerin! 🙌

Auf franzoesisch zu erklaren, was mit dem Auto nicht in Ordnung ist, war eine Sache fuer sich. Verstanden hat der Maître aber Sandra anscheinend. Das Ersatzteil sei aber erst morgen wieder vorraetig, wir sollten morgens um Acht Uhr noch einmal vorbei kommen, und um Neun Uhr sei alles wieder gut.

Hoffentlich.

Abendessen auf dem Zimmer, wieder Baguette, Kaese, aber auch Salat dazu.

## Dienstag, 08.03.2005

Erst einmal in die Werkstatt. Die Wartezeit verbrachten wir auf dem leeren Parkplatz eines Einkaufszentrums, das erst in einer halben Stunde oeffnete. Und es war kalt. Zurueck in der Werkstatt sagte man uns, alles sei wieder in Ordnung. Als wir losfuhren waren aber weiterhin seltsame Geraeusche; also wieder zurueck. Der Mechaniker hoerte sich alles an, beriet lange mit seinem Kollegen und dann teilte man uns mit, dass wohl noch ein Teil gewechselt werden muesse, das Ersatzteil komme morgen, wir sollten doch am naechsten Tag noch einmal wiederkommen, es koste dann noch einmal 120 €... Aaargh! 🤦 Auf unsere Frage, ob man denn gefahrlos

noch 2000 km so fahren koenne, sagte man dies sei kein Problem. Also sagten wir danke, nein, auf Wiedersehen.

Dann fuhren wir nach Richtung Orange. Auf dem Weg dort hin lag das kleine Staedtchen Vaison-la-Romaine, das sich seiner antiken Ausgrabungsstaetten ruehmt. Wofuer man viel Eintritt zahlen sollte sah man groesstenteils auch so, und die Mauern sahen so aus, als ob sie auf den antiken Grundrissen einfach wieder drauf gebaut worden waren... Der Wochenmarkt dort aber war ganz schoen.

Anschliessend ging es dann nach Arausio (Orange) weiter Dort steht eines der besterhaltenen Roemertheater. Der Eintritt war wieder einmal unverschaeamt, die Dame beim Eintrittskartenverkauf war aber sehr nett und versuchte sogar, mit uns auf Deutsch zu reden. Die Erste. Der Eintritt lohnte sich trotzdem; der Bau war schon beeindruckend. Wer "Asterix und der Kupferkessel" zur Hand hat: Das Theater dort sieht fast genau so aus! Dann noch ein (kleiner) Triumphbogen und wir fuhren zurueck nach Avignon.

Dort schlendert wir etwas durch die Stadt, kamen in einen franzoesischen Schuelerstreik ("Uh, oh, lass uns hier verschwinden!"), sassen lange in einem Café um ganze drei Postkarten zu schreiben und assen anschliessend lecker Fondue. Eigentlich wollte Alexandre Le Navigateur ja nicht schon wieder Brot mit Kaese, sondern knackiges Gemuese. Eine Kombination aus beidem (und die sehnsuechtigen Augen seiner Freundin 😊 😊) ueberzeugten ihn aber schliesslich.

### **Mittwoch, 09.03.2005**

Heute stand der Sueden von Avignon auf unserem Programm. Wir fuhren durch die Camargue bis nach Stes-Maries-de-la-Mer. Die Stadt selbst war etwas touristisch gepraeagt, dafuer gab es wunderschoeene und grosse Muscheln am Strand, die in grossen Mengen in Sandras Rucksack verschwanden. In der Sumpflandschaft der Camargue sahen wir freilebende Flamingos, von den beruehmten Stieren und Pferden waren dagegen nicht so viele zu sehen.

Die Rueckfahrt fuehrte uns ueber Arles. Das antike Theater dort konnte man groesstenteils von aussen besichtigen, ohne den teuren Eintritt zahlen zu muessen, im Vergleich zu dem gut erhaltenen in Orange war es sowieso nicht so interessant. Um die Arena liefen wir nur herum, sie war auch groesstenteils wegen Renovierungsarbeiten verhuellt, was ein wenig an Christo erinnerte. Vor dem Parkhaus sahen wir noch eine Weile einer Demonstration der Feuerwehr zu; eine auf ein Motorrad gesetzte Puppe wurde von einem 50 km/h schnellen Auto zu Brei verarbeitet, zu retten haette es da nicht mehr viel gegeben...

Unterwegs machten wir noch einen Umweg ueber Les-Beaux-de-Provence. Dieses Oertchen im Gebirge Les Apilles liegt hoch auf einem Berg mit atemberaubenden Ausblick auf die Provence. Atemberaubend auch der Sturm dort oben, zur Sicherheit hielten wir uns dann doch lieber wann moeglich fest. 🤪 Auf der Bergkuppe sind die Ueberreste einer mittelalterlichen Burg erhalten, in den Felsen gebaut, fast wie spaete Hoehlenmenschen.

Unser Rueckweg nach Avignon fuehrte uns durch Olivenhaine, Rebfelder und kleine

Doerfer. Da besah sich auch die Fahrerin gerne die Landschaft, sehr zum Leidwesen der ansaessigen Franzosen, die uns folgten... 🙄👉

Abends ein verbotenes Picknick im Hotelzimmer. 🙄👉

### **Donnerstag, 10.03.2005**

Heute verliessen wir Avignon, eine Stadt, die uns sehr gefallen hat. 🚗

Der Weg ins Languedoc fuehrte uns noch einmal am Mittelmeer entlang, welches wir auf dieser Reise nicht mehr sehen werden. 😞

Als wir nun Richtung Westen fuhren, erreichten wir die Corbières, das Land der Katharer mit seinen zahlreichen Burgruinen, eine Landschaft mit sanfteren Huegeln als in der Provence.

Mittags erreichten wir unser Tagesziel, Carcassonne, wo wir direkt in die mittelalterliche Festungsstadt "La Cité" fuhren. Mit dem Auto darf man sie nur zwischen 18:00 Uhr und 9:00 Uhr mit einer Genehmigung befahren. Wir hatten eine.



Dieses Dorf wurde im 13. Jahrhundert zur fast uneinnehmbaren Festung ausgebaut, im 19. Jahrhundert restaurierte man sie etwas romantisierend. Walt Disney hat sich hier Anregungen fuer seine Filme geholt und Kevin Costner drehte hier "Robin Hood".

Wir uebernachteten in diesen alten Mauern in einer Jugendherberge; an dem Zustand dieser Herberge gab es diesmal nichts auszusetzen. 😞

### **Freitag, 11.03.2005**

Wir verliessen Carcassonne in der Fruehe, denn wir mussten ja bis 09:00 Uhr ausserhalb der Stadt sein.

Am Canal du Midi entlang fuhren wir Richtung Toulouse. Auf dem Weg in die Stadt kamen wir am Airbuswerk vorbei, dem wir spontan einen Besuch abstatten wollten. Wir folgten den Schildern und erreichten einen grossen Parkplatz vor dem bewachten Firmengelaende. Weiter kamen wir dann erst einmal nicht mehr. Allerdings war ja zum Glueck eine Frau unter uns, so dass der freundliche Wachmann sich die Arbeit machte und uns den Weg um das Gelaende herum beschrieb, wo es eine Besichtigungsmoeglichkeit geben sollte. Nur grade einmal um das Werksgelaende herum (also nur ein paar Kilometer Autobahn) waren wir am Haupteingang. Dort war aber auch kein Eintritt moeglich (ausser wir haetten jemanden gekannt, der dort arbeitet...); aber man sagte uns, dass eine Firma namens Taxiway Besichtigungen organisiere. Dort angekommen erfuhren wir leider, dass die naechste Fuehrung erst Morgen um 15:00 Uhr moeglich gewesen waere. Um die Zeit wollten wir aber schon in Bordeaux sein.

Also fuhren wir in die Stadt zu unserem Hotel und machten anschliessend einen Stadtbummel. Unterwegs begegneten wir ein paar verkleideteten Schuelern; in Frankreich ist erst spaeter Karneval. McDonalds hat immer an den besten Adressen

seine Restaurants, die Aussicht auf den grossen Platz am Capitolum war einfach toll. Nach dem Besuch mehrerer Geschäfte fanden wir Dank Touristeninfo ein nettes

vegetarisches Restaurant, lecker. 😊🍷🍷😊

### **Samstag, 12.03.2005**

Ueber die Autobahn fuhren wir Richtung Bordeaux.

Beim ersten Unfall hielten wir an, mehrere Fahrzeuge beteiligt, eins lag auf der Seite, am Strassenrand lag ein Verletzter — da konnten wir ja schlecht vorbei fahren. Leider hatten wir nur einen normalen Verbandskasten dabei, denn die beiden Aerzte, welche auch vor Ort waren, hatten zwar jede Menge Pillen dabei, aber sonst nur einen Beatmungsbeutel und etwas Sauerstoff. Hausaerzte. 🚑 Unsere Rettungsdecke bezahlt uns auch niemand. Warnwesten sind toll! Als die Sapeur Pompiers und die Gendarmerie eintrafen fuhren wir weiter.

Beim zweiten Unfall wurde der Verletzte schon aus dem Auto geschnitten, da konnten wir beruhigt vorbei fahren, verliessen dann aber doch lieber die Autobahn.

Ueber die Landstrasse, vorbei an langen Pflaumenplantagen erreichten wir Agen. Leider hatten Mittags die meisten Geschäfte geschlossen, so dass wir keine Pflaumen kaufen konnten. Nach einem kurzen Imbiss ging es weiter nach Bordeaux. Dort kauften wir erst einmal in einem Hypermarché ein, die Einkäufe verspiesen wir wie immer illegal auf dem Zimmer.

### **Sonntag, 13.03.2005**

Heute wollten wir ans Meer! Richtung Westen fuhren wir durch Kiefernwaelder zur Dune du Pyla, der grossten Duene Europas. 110 m ging es hinauf auf den 2,5 km langen Sandberg, dann konnten wir eine einmalige Aussicht auf das Meer, die Kueste und das Hinterland geniessen; das alles wie immer bei strahlend blauem Himmel.

Anschliessend suchten wir Muscheln am Strand, legten uns dort in die Sonne und genossen den Urlaub.

Danach fuhren wir wieder nach Bordeaux und sahen uns die Innenstadt an. Am Flussufer war ein grosser Jahrmarkt, wo wir mit dem Riesenrad fuhren und den Ausblick auf Bordeaux bestaunten und fotografierten.

Die Suche nach einem Restaurant war muehsam und erfolglos, ausser einer Beule in der Kofferraumklappe erreichten wir nichts. Muede, hungrig und frustriert schliessen wir ein. 😞

### **Montag, 14.03.2005**

Grauer Himmel! Regen! Wo kann man sich hier beschweren? :hä: Niemand war

zustaendig! Naja, wir wollten sowieso ein Weingut besichtigen. Nein, nicht irgendeins. Es musste schon Mouton-Rothschild sein. Nachdem wir es gefunden hatten (die Hinweisschilder waren sehr vornehm dezent) fragten wir nach der Moeglichkeit einer Besichtigung. Eigentlich sei das ja nicht einfach so moeglich, aber wir haetten Glueck, gleich waere eine. Nach fuef Minuten begann sie dann auch — mit uns als einzigen Teilnehmern. Wollte der freundliche Herr im Anzug einfach nur mal wieder seine Muttersprache Deutsch gebrauchen, oder lag es wieder an der weiblichen Teilnehmerin? Es bleibt wohl sein Geheimnis. Aber anscheinend vermutete er jedenfalls, wir seien gute Weinkenner und wuessten sehr viel ueber die Herstellung, wir taten einfach mal so... Die Besichtigung war jedenfalls sehr interessant und beeindruckend. Hier entsteht also der beste Wein der Welt. Leider konnten wir uns davon keinen leisten, bei Preisen ab 150 € aufwaerst, natuerlich pro Flasche. Aber es wird da auch etwas einfacherer Wein produziert, davon nahmen wir dann welchen mit.

Anschliessen genossen wir noch einmal den Strand und den Atlantik, jeder auf seine Weise: Muscheln suchend oder die Brandung bestaunend.

## **Dienstag, 15.03.2005**

Paris wartete auf uns! Moeglichst frueh machten wir uns auf die Reise, heute ausschliesslich ueber die Autobahn (von Bordeaux bis Paris eigentlich nur eine, die A10).

Auf unserem Weg sah ich noch einmal die Loire, die Erinnerungen an meine grosse Radtour weckte...

Die Autobahngebuehren kannten wir ja schon, auf so einer langen Strecke machen sie sich dann aber doch schmerzhaft bemerkbar — mal eben 30 € an so einer Mautstation bezahlen... 🤔

Kurz vor Paris wurde die Fahrerin dann doch etwas nervoes, waehrend der Navigator noch starke Sprueche von sich gab. 🤖 Eigentlich war es auch erst einmal nicht soo schwierig; auf den Peripherie-Ring (wo es allerdings doch schon etwas voll war), die richtige Ausfahrt nehmen und das Hotel sollte dann nicht mehr weit sein. Soweit klappte auch alles, das Hotel wurde schnell gefunden, doch wo parken? :hä: Der Portier sagte, am Place de la Nation sollten einige Parkplaetze sein, wir muessten mal sehen. Da angekommen ("Ist das hier voll!") stellten wir aber fest, dass es nur Parkplaetze auf der Strasse waren. Vor unseren geistigen Augen sahen wir unser Auto schon aufgebrochen, voellig verbeult und auch sonst in einem traurigen Zustand. Wir wollten ein Parkhaus! Die Polizei konnte uns auch nicht weiterhelfen ("So viele Parkplaetze gibt es hier auch nicht..."), also suchten wir auf eigene Faust weiter. An der Bastille wurden wir dann doch etwas nervoes angesichts des Verkehrs, und Parkhaeuser waren nirgends in Sicht. Da kam der rettende Gedanke: an Bahnhoeften gibt es doch bestimmt was. Und so war es auch, am Gare d'Austerlitz fanden wir dann eins. Das Auto war uns die Gebuehren fuer eine Woche

Stellplatz dann doch Wert. 🚗

Der Weg zum Hotel zurueck zu Fuss stimmte uns dann schon einmal auf die

naechsten Tage ein. So weit sah es auf der Karte eigentlich gar nicht aus. Zwischendurch kamen wir noch in die groesste Polizeiansammlung, die wir je gesehen hatten, die gesamte Pariser Polizei schien anwesend zu sein, mit Schlagstoecken, Schienbeinschonern, Schilden und Gasmasken ausgeruestet. Wofuer fanden wir nicht heraus, die zwanzig Demonstranten, die wir ausmachten, waren ja wohl kaum die Ursache, oder?

### **Mittwoch, 16.03.2005**

Wie immer schoenes Wetter. 🌤️ Sandra hatte eine Tour ausgearbeitet, womit man in zwei Tagen die wichtigsten Sehenswuerdigkeiten besichtigen kann.

Wir kauften uns ein Drei-Tages-Ticket fuer die Métro (SEHR zu empfehlen) und zogen los.

An der Kathedrale von Notre Dame begann unsere Tour, hier war es sehr voll mit Touristen, so dass an eine gruendliche Besichtigung nicht zu denken war. Weiter gingen wir am Justizpalast vorbei (viele Gruesse von Kommissar Maigret), der Sorbonne mit ihren die verschieden Wissensqchten symbolisierenden Statuen, dem Pantheon, dem Jardin du Luxembourg und Palais, dem Sitz des franzoesischen Senats bis zum Invalidendom mit der vergoldeten Kuppel und dem Hôtel des Invalides. Im Dom sahen wir das Grab des Kaisers Napoelon, ein sehr beeindruckendes Erlebnis!

Von dort ging es weiter an der UNESCO und der Ecole Militaire (auf welcher auch Napoleon Bonaparte ausgebildet worden war) vorbei zum Parc du Champ de Mars, der grossen Parkanlage vor dem Tour Eiffel und dann zum Turm. Da MUSSTE ich hinauf! Von der obersten Etage, in 300 m Hoehe hatten wir einen tollen Ausblick auf Paris!

Nach diesen Anstrengungen fuhren wir mit der Métro nach Montmartre, wo wir bei einem dubiosen Chinesen und einem Ex-Knacki italienisch assen. 😅

### **Donnerstag, 17.03.2005**

Heute stand dann der zweite Teil des Programms an.

An der Bastille mit seiner modernen Opéra de la Bastille ging es los Richtung Hôtel de Ville, welches ganz im Zeichen der Pariser Bewerbung um die Olympischen Spiele 2012 stand, zum Centre Pompidou. Bei Les Halles erlebten wir eine franzoesische Version von "Versteckte Kamera" mit, wirklich komisch war es ja eigentlich nicht...

Wir liefen weiter zum Palais Royal, dann zum Louvre, den wir natuerlich bei unserer knapp bemessen Zeit nicht besuchten. Ein unglaublich grosser Palast. Durch die Tuilerien ging es zum Place de la Concorde mit dem Obelisk, dann zum Grand und Petit Palais, vorbei an der Pont Alexandre III, welche wie der Tour Eiffel zur Weltauststellung 1889 erbaut worden war, bis zur Avenue des Champs-Élysées. Dort genossen wir das Treiben auf der Strasse von der Terasse eines Cafés aus und schrieben die letzten Ansichtskarten. Jetzt war es nicht mehr weit bis zum Arc de

Triomphe mit dem Grab des Unbekannten Soldaten.

Mit der Métro fahren wir zur Madeleine und zur Oper.

Nach einer kurzen Erholungspause fahren wir mit der Métro quer durch Paris, um eine Bootsfahrt ueber die Seine zu machen. Die Métrofahrt dauerte etwas laenger als wir gedacht hatten, so dass wir einen tollen Sprint bis zum Bootsanleger hinlegen mussten, um das Schiff noch rechtzeitig zu erreichen. Wir haben es geschafft. 😊 Die Anstrengung hat sich aber gelohnt, Paris bei Nacht ist von der Seine aus sehr romantisch. 😊😊

Das Abendessen war wieder interessant, uns stand der Sinn nach Asiatischem. Der Kellner war sehr nett und zeigte uns nachdruecklich, wie man die vietnamesischen Fruehlingsrollen richtig zu essen hat, was mit der Serviette zu machen ist und wie die Glaeser auf dem Tisch zu stehen haben. Anschliessend empfahl er uns noch, wie schon viele vorher, auf unsere Portmonaies aufzupassen.

### **Freitag, 18.03.2005**

Der Tag begann etwas neblig. Wir nutzten unser Métro-Ticket und fahren direkt bis Montmartre und stiegen auf den Berg bis zur Basilika Sacré-Cœur, die im byzantinischen Stil erbaute, ganz Paris ueberragenden Kirche. Da in ihr grade eine Messe abgehalten wurde, konnten wir sie natuerlich nicht eingehender besichtigen, sahen allerdings das riesige Herz-Jesu-Mosaik in der Kuppel.

Von Sacré-Cœur aus war es nicht weit bis zu dem beruehmten Platz der Maler in Monmartre, wo wir lange drueber schlenderten und die vielen Kunstwerke so wie die Kuenstler beim portraetieren von Touristen bewunderten.

Mit der Métro fahren wir weiter nach La Défense, der in den 60er Jahren erbauten, futuristischen Buerostadt im Westen von Paris, wo wir Le Grand Arche, den ueber 100 m hohen "Bogen der Menschenrechte" bestaunten, ein ganz in Carara-Marmor verkleidetes Gebauede, bestehend aus zwei Buerotuermen und einer darauf liegend Platte mit Aussichtsterasse. Auch wenn wir auf unserer Reise schon viele grosse und beeindruckende Gebauede gesehen hatte, in dieser gigantischen Welt kam man sich dann doch sehr verloren vor. 🤖

Jetzt stand noch Shopping auf unserem Programm, die Dame musste einfach die grossen Kaufhueser von Paris sehen: Les Galeries Lafayette, ein riesiger Konsumtempel mit Galerien und einer Kuppel, und Printemps. Wir staunten ueber die unglauubliche Auswahl. 🛒

Abends fahren wir noch einmal nach Montmartre und schlenderten durch das Rotlichtviertel mit der Moulin Rouge, ehe es wieder zurueck ins Hotel ging zu unserer letzten Nacht in Frankreich. 😊

**Samstag, 19.03.2005**

Der letzte Tag unserer Reise...

Schon früh gingen wir los, unser Auto am Bahnhof abholen. Diesmal nahmen wir die Métro, denn die Anstrengungen der letzten Tage waren doch zu spüren.

Das Auto war zum Glück im gleichen Zustand, wie wir es zurückgelassen hatten. Es roch von innen nur etwas seltsam; die Mischung aus den verschiedenen Mitbringseln und den zurückgelassenen Lebensmitteln war nicht sehr angenehm. 😞 😊

Wir fuhren noch einmal am Hotel vorbei, um unsere Koffer einzuladen und verliessen dann Paris.

Lange Zeit war es sehr nebelig, trotzdem kamen wir gut voran. In Luxemburg füllten wir noch einmal günstig den Tank und verprassten unser letztes Geld für Kaffee. Von dort aus war es dann nicht mehr weit bis Deutschland und Neuwied.

Die letzte Anstrengung dieser Reise bestand darin, die Koffer (und was wir sonst so alles dabei hatten) in den 2. Stock zu tragen. 🚶

Ein sehr schöner Urlaub war zu Ende. 😊 😊